

SEPTEMBER 2019 · EINBLICKE IN DIE KARTAUSE ITTINGEN

ITTINGER BRIEF · N°105

ICOMOS
SCHWEIZ · SUISSE

Spezialpreis 2019
«Das historische Hotel
des Jahres» für die
Kartause Ittingen

www.kartause.ch

Ferien in der
Mönchsklausen

SEITE 3

Ein Hühnerhof
auf Rädern

SEITE 4

Der Samengarten –
eine Augenweide

SEITE 8

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Lassen Sie sich inspirieren!
Erlebnis Baudenkmal – Ferien in der Mönchsklausen
- 4 Ein Hühnerhof auf Rädern
- 5 Die Kartause ist auch ein Hotel für Wildbienen
- 6 Lehrlinge ausbilden – das beste Mittel gegen Fachkräftemangel
- 7 Frauen-Kunst-Club im Kunstmuseum Thurgau
- 8 Eine Augenweide: Der neu angelegte Samengarten lädt zum Verweilen ein
- 9 Auferstehungslicht
- 10 100 % hausgemacht in der Kartause Ittingen
- 12 Veranstaltungen

Titelbild
Üppiger Kräutergarten in der Gärtnerei

Fotografien
Gataric Fotografie, Kirsten Oertle, Corinne Rüegg, Sandro Schmid

Redaktion
Corinne Rüegg, Heinz Scheidegger

Impressum
Autoren: Thomas Bachofner (TB), Leiter tecum; Valentin Bot (VB), Hoteldirektor; Markus Landert (LM), Direktor Kunstmuseum Thurgau; Philipp Merkofer (PhM), Leiter Soziales und Werkbetrieb; Peter Mötteli (PM), Kaufmännischer Leiter; Corinne Rüegg (CR), Leiterin Kommunikation und Marketing; Heinz Scheidegger (HS), Procurator; Donat Streuli (DS), Leiter Gutsbetrieb

Liebe Stiftungsmitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren



Was es nicht alles gibt in der Kartause Ittingen! Manchmal glaube ich es selbst kaum. Und es kommt auch immer Neues dazu. Lesen Sie im vorliegenden Ittinger Brief über ein Hühnermobil, Ferien in der Mönchsklausen, einen Kreativraum und einen Samengarten. Andere Ereignisse sind wertvoll, aber zeitlich begrenzt wie beispielsweise der Einsatz von Thurgauer Maurer- und Verkehrswegebauerlernenden. Im Rahmen einer Landwoche konnten die jungen Berufsleute im Mai bei uns alte Techniken kennenlernen: die Maurer bei der Sanierung der Stützmur im Prioratsgarten im Umgang mit Kalkmörtel und die Strassenbauer beim Einbau einer Katzenkopfsteinpflasterung entlang der Westfassade. Die jungen Leute waren mit viel Elan bei der Arbeit und werden sich hoffentlich bei einem späteren Besuch in der Kartause noch erinnern, welchen Stein sie gesetzt haben. Manchmal verschwindet etwas im Laufe der Zeit. Mit aller Härte bekommen wir die Spätfolgen des sehr trockenen Jahres 2018 zu spüren. Im ganzen unteren Thurtal und so auch im Ittinger Wald hat der Borkenkäfer einen erschreckend grossen Teil der Fichten befallen und zum Absterben gebracht. Das Holz wäre einwandfrei verwendbar als Bauholz, aufgrund des Überangebots sind die Preise aber so tief, dass nicht einmal mehr die Erntekosten gedeckt sind. Es scheint, als würde diese Baumart in unseren Wäldern gänzlich verschwinden und in einigen Jahren als Nutzholz sehr fehlen. Schon Pater Josephus Wech (Procurator in Ittingen von 1743 bis 1761) fehlte das Bauholz in den klostereigenen Wäldern, allerdings die Eichen und dies auch nicht aufgrund eines Schädlingsbefalls. Der Grund damals war die Übernutzung. Aktuell steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Eiche in unseren Wäldern dank ihrer Trockenheitsresistenz wieder zu einer führenden Baumart werden wird und in Ittingen in gut 100 Jahren wieder mit Eichenholz gebaut wird. Zum Schluss diese erfreuliche Nachricht: 2014 haben wir letztmals den Puls gemessen mit einer Mitarbeiterumfrage. Nun wollten wir wissen, wie es unserem Team heute geht. Am 22. August fand die Verleihung der Swiss Arbeitgeber Awards in Zürich statt. Der Arbeitgeber Award ist die grösste anonyme Mitarbeitendenbefragung der Schweiz. Wir freuen uns sehr, zu den Top-Arbeitgebern zu zählen und sind stolz auf den 4. Platz in der Kategorie 100 bis 249 Mitarbeitende, als beste in unserer Branche. Die Erkenntnisse der Studie werden wir nutzen, um uns weiterzuentwickeln und damit die Attraktivität der Kartause Ittingen auch als Arbeitgeberin stetig zu steigern. Entdecken Sie Neues und geniessen Sie Liebgewonnenes in der Kartause Ittingen – seien Sie herzlich willkommen!

Heinz Scheidegger, Procurator

Lassen Sie sich inspirieren! Erlebnis Baudenkmal – Ferien in der Mönchsklausen



Wer am Weg entlang der Kräutergärten in die scheinbar verwunschenen Häuschen schaut, kann erahnen, wie abgeschieden und bescheiden das Leben der Kartäuser Mönche damals war. «Ferien in der Mönchsklausen» ermöglicht ein einmaliges Erlebnis für Feriengäste.

Die 14 Klausen, in denen von 1461 bis 1848 die Kartäuser Mönche als Einsiedler lebten, werden heute vielfältig genutzt: Zwei der Klausen sind Teil des Ittinger Museums, acht sind Ausstellungsräume des Kunstmuseums, zwei sind Werkstätten der Töpferei und der Gärtnerei und eine steht Kulturschaffenden für Arbeitsaufenthalte zur Verfügung. Für

das neue Angebot «Ferien in der Mönchsklausen» wurde die südöstliche Eckklausen sanft renoviert. Sie ist liebevoll ausgestattet mit einem Schlafzimmer, Dusche und WC, einem Esszimmer, einer Kochnische und einem «heimeligen» Wohnzimmer mit Kachelofen. Das schlichte Design soll bewusst die Authentizität untermalen und zusammen mit der inspirierenden Umgebung den wahren Luxus von Ruhe und Rückzugsmöglichkeit schaffen. Ein eigenes kleines Gärtchen lädt zum Müsiggang ein. Das tägliche herzhaftes Ittinger Frühstück im Restaurant Mühle gehört dazu, und wer möchte, nutzt auch die sonstigen gastronomischen und kulturellen Angebote der Kartause Ittingen. **VB**

Ideen-Werkstatt für aussergewöhnliche Seminartage



Der neue, kunterbunte Raum lädt unter dem Motto «Analog. Wandelbar. Inspirierend.» zum Querdenken, Experimentieren und unkonventionellen Umsetzen ein. Er ist reich ausgestattet und da und dort mit einem Hauch Nostalgie versehen. Diese Ideen-Werkstatt trifft den Geist von Zeit und Nachfrage. Der kürzlich gedrehte Seminar-Imagefilm vermittelt einen fröhlichen Einblick in eine etwas andere Umgebung. kartause.ch/de/ideen-werkstatt



Seminar-Imagefilm:
Seminar in der Kartause Ittingen. Inspirierend.



- 1 Der Garten gehört zum einmaligen Erlebnis von Ferien in der Mönchsklausen dazu.
- 2 Blick ins Wohnzimmer der Ferienklausen



Ein Hühnerhof auf Rädern

Der Tierbestand hat Zuwachs erhalten, und das nicht zu knapp. Seit Ende Juli leben auf dem Gutsbetrieb 165 Legehennen in einem mobilen Hühnerstall.

Der Bedarf an frischen Eiern vom eigenen Bauernhof ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, und der alte Hühnerstall konnte nicht ausgebaut werden. Dies war der Ansporn, in ein Hühnermobil zu investieren. Nun sorgen 165 Hühner auf dem Gutsbetrieb dafür, dass der gesamte Frischeierbedarf für die Küche und den Klosterladen mit Eiern vom eigenen Hof gedeckt wird.

Die Ittinger Hühner wandern

Ganz nach dem Jahresthema «Wandern und Wandeln» wandern auch unsere Hühner. Allerdings nur wenige Meter pro Woche. In diesem Turnus wird das Hühnermobil auf der Wiese verschoben, damit die Hühner täglich



- 1 Ein Besuch bei den Hühnern lohnt sich, auch wenn die Hühner im Gehege bleiben sollen.
- 2 Das Hühnermobil auf der Wiese südlich der Kartause Ittingen.

Zugang zu frischem Grünfutter haben, ohne dass die Wiese Schaden nimmt und der Boden überdüngt wird. Gleichzeitig wird damit einem allfälligen Parasitenbefall vorgebeugt. Die tägliche Grünfutterkost verleiht den Eiern nebst einem kräftig gelben Dotter auch einen hohen Gehalt an Omega-3-Fettsäuren.

Hühner lieben es, zu scharren, zu picken, im Sand zu baden und sich Futter zu suchen. Diese Bedürfnisse werden bestens befriedigt mit einem Hühnermobil. Ebenso fühlen sich die Tiere in den artgerechten Legenestern mit Dinkelspreu rundum wohl zum Eierlegen. Täglich im Laufe des Vormittags werden die Eier entnommen, kontrolliert, sortiert und gestempelt. Viele der anfallenden Arbeiten rund um die Hühnerhaltung sind ideale, sinnvolle Aufgaben für betreute Mitarbeitende.

Die Solaranlage auf dem Hühnermobil sorgt für eine autarke Versorgung mit Strom für die Beleuchtung, die Auslaufklappen und den Weidezaun.

Ein Besuch bei den Hühnern lohnt sich. Es macht Spass sie zu beobachten, und wer kennt schon die Legehennen fast persönlich, deren Ei er dann zu Hause oder im Restaurant Mühle genießt. *DS*

Die Kartause ist auch ein Hotel für Wildbienen



Die Wildbienenhotels aus der eigenen Schreinerei sind alles Unikate und 100 % handgemacht. Dieses Jahr durfte der Klosterladen bereits über 200 solcher «Immobilien» schlüsselfertig an neue Besitzerinnen und Besitzer übergeben.

Für die Wildbienenhotels wird überwiegend Holz aus dem Ittinger Wald verwendet. Die Dachkonstruktion und die Seitenwände werden aus Nadelholz gefertigt. Die Bodenplatte besteht aus Buchenholz, und als Rückwand dient eine Sperrholzplatte. Die Komponenten werden zugeschnitten, gehobelt, geschliffen und danach verschraubt. Der «Rohbau» ist somit aufgerichtet.

Anschliessend ist es an den Einrichtungsspezialisten des Schreinerei-Teams, die Räumlichkeiten für das neue Hotel herzustellen. Dazu werden Schilf und Holunder aus der Umgebung sowie verschiedene Hartholzstücke vorbereitet. Danach werden die Hölzer mit unterschiedlich grossen Löchern versehen, damit sich die vielfältigen Wildbienen-Mieter bedürfnisgerecht einnisten können. Die Einzelteile werden in eine Lehmschicht, welche auf die Innenseite der Rückwand aufgetragen wird, gesteckt.

- 1 Eine Auswahl an Wildbienenhotels steht immer vor dem Klosterladen zum Verkauf bereit.

Nach dem Verschrauben der grossen Holzstücke ist das Hotel bezugsbereit. Die Produktion der Unikate ist eine abwechslungsreiche Arbeit für die betreuten Mitarbeitenden in der Schreinerei.

Ein Wildbienenhotel bietet den nützlichen Insekten eine geschützte Alternative zu ihren immer knapper werdenden natürlichen Lebensräumen. Die Produktion wird stets nach neuesten Erkenntnissen der Forschung optimiert. Ein wettergeschützter und sonniger Standort mit vielen einheimischen Blumen und Sträuchern in der Umgebung ist optimal. Denn wie schön Wildbienen auch wohnen: Ohne eine «gedeckte Tafel» macht die gutgemeinte, sympathische Geste wenig Sinn. *PhM*

MITARBEITERPORTRÄT



Neue Betreuerin in der Schreinerei

Alexandra Gygax ist in Wiesendangen aufgewachsen. Die gelernte Schreinereurin arbeitete acht Jahre auf ihrem erlernten Beruf, bevor sie 2017 die Ausbildung zur Arbeitsagogin am Institut für Arbeitsagogik IfA in Luzern startete, welche sie 2019 erfolgreich abschloss. Seit März dieses Jahres leitet Alexandra Gygax die Schreinerei der Kartause Ittingen. Nebst der Produktherstellung und kleineren Unterhaltsarbeiten an den Gebäuden ist sie für die professionelle Begleitung und Förderung von vier betreuten Mitarbeitenden verantwortlich.



Lehrlinge ausbilden – das beste Mittel gegen Fachkräftemangel

Aktuell sind in der Kartause Ittingen 178 Personen in Voll- und Teilzeitarbeitsverhältnissen beschäftigt. Davon sind 18 Lernende, welche in acht verschiedenen Berufen ausgebildet werden.

Auf dem Schweizer Arbeitsmarkt sind ausgebildete Köche und Restaurationsfachleute Mangelware. Auch die Kartause Ittingen ist betroffen vom Fachkräftemangel. Umso wichtiger ist es, sich mit grösstem Engagement dem Berufsnachwuchs zu widmen. Seit der Gründung der Stiftung wurden gegen 300 junge Leute ausgebildet. Als Ausbildungsbetrieb ist die Kartause Ittingen sehr attraktiv und hat Einiges zu bieten. So gehört zum Ausbildungsplan, dass die Lernen-

den verschiedene Stationen in anderen Abteilungen durchlaufen, um sich breite Kenntnisse anzueignen. Das bietet zusätzliche Abwechslung und spornt dazu an, Spitzenleistungen zu erbringen.

Zwei Kantonsbeste

Dieses Jahr sind die Lehrabschlüsse mit einer Gesamt-Durchschnittsnote von 5,3 ausserordentlich erfolgreich ausgefallen. Rebecca Dähler, Hotelfachfrau EFZ mit der Note 5.8 und Nina Schneider, Restaurationsfachfrau EFZ mit 5.6 schlossen als Kantonsbeste ab. Mit Diplom haben Debora Abegglen, Restaurationsfachfrau EFZ, Note 5.4 und Urs Häberlin, Landwirt EFZ mit 5.3 abgeschlossen. Ebenfalls sehr erfolgreich bestanden haben Marc Ellenberger als Koch EFZ, Eliane

Hirt als Restaurationsfachfrau EFZ, Seraina Mühlemann als Kauffrau EFZ und Simona Schranz als Restaurationsfachfrau EFZ. Die Lehrmeisterinnen und Lehrmeister wie auch die Geschäftsleitung sind sehr stolz und gratulieren den engagierten und erfolgreichen jungen Berufsleuten zu ihren herausragenden Leistungen. Nur mit dem täglichen Engagement und viel Herzblut aller Beteiligten sind solche Resultate möglich.

PM

¹ Die frischgebackenen Berufsleute mit ihren Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern

Frauen-Kunst-Club im Kunstmuseum Thurgau

Die Kunstvermittlerin Rebekka Ray im Gespräch mit Museumsdirektor Markus Landert.

Was wird den Mitgliedern des Frauen-Kunst-Clubs geboten?

Der Frauen-Kunst-Club ist eine moderierte Gesprächsrunde im Kunstmuseum, bei der höchstens 20 Frauen teilnehmen können. Dazu kommt jeweils ein Gast, der seine Sichtweise auf die Ausstellung einbringt und damit eine spezifische Thematik ins Zentrum stellt.

Was ist das Besondere an den Angeboten des Frauen-Kunst-Clubs? Worin unterscheidet er sich von einer einfachen Führung, einem Vortrag oder anderen Vermittlungsinstrumenten in Museen?

Wesentlich erscheint mir der partizipative Charakter der Veranstaltung – die Teilnehmerinnen sollen nicht nur zuhören, sondern

mitdiskutieren, mitmachen und ihre eigenen Erfahrungen einbringen. Ausserdem verbindet der Frauen-Kunst-Club die Kunst mit Themen des Alltags und mit Lebenserfahrungen, wie sie viele schon gemacht haben. Die Gäste des Clubs sind denn auch nicht unbedingt Fachleute aus dem Bereich der Kunst.

Was steht hinter der Idee eines «Clubs»?

Der Idee des «Clubs» steht für Verbundenheit, aber auch für die aktive Auseinandersetzung. Als Clubmitglied kann jede Frau an den Anlässen des Frauen-Kunst-Clubs teilnehmen und mitreden. Ausserdem ist Kontinuität wichtig für den Club. Das Gespräch soll laufend zu verschiedensten Themen fortgeführt werden.

Warum wendet sich der Frauen-Kunst-Club ausschliesslich an Frauen? Welche Vorteile ergeben sich daraus?

Eine reine Frauenrunde schafft eine bestimmte Ausgangslage. Frauen bringen andere Themen, andere Berufs- und Lebensbiografien sowie andere Netzwerke mit – all diese Aspekte sollen in der Auseinandersetzung mit der Kunst Platz haben. Im Gespräch entsteht so eine Art weiblicher Zugang/Umgang mit der Kunst, vielleicht ein weiblicher Blick auf Kunst – ohne den Anspruch, eine kritische Gender-Debatte zu führen. Ich erlebe Frauen oftmals als offene Gesprächspartnerinnen mit einer grossen Experimentierfreude – eine gute Voraussetzung für den Frauen-Kunst-Club. *ML*



Frauen-Kunst-Club Programm im Herbst

Dienstag, 22. Oktober 2019, 19–21 Uhr

Mittwoch, 23. Oktober 2019, 14–16 Uhr

«Till Velten – die Sicht der Anderen»

Gäste: Stefanie Hoch, Kuratorin Kunstmuseum Thurgau und Monika Rattaggi, Leiterin Gärtnerei Stiftung Kartause Ittingen

Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Infos unter www.kunstmuseum.ch

¹ Rebekka Ray im Gespräch mit Dorothee Messmer im Frauen-Kunst-Club im Frühjahr 2019.

Eine Augenweide: Der neu angelegte Samen- garten lädt zum Verweilen ein



Seit diesem Frühling sind die Gärten in der Kartause Ittingen um eine Augenweide reicher. Neben dem kleinen Hopfengarten wurde ein Schau- und Sortengarten für altes, meist einheimisches Gemüse und weitere Nutzpflanzen angelegt.

Entstanden ist er im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft des Bundes sowie auf Initiative und in enger Zusammenarbeit mit Robert Zollinger von Hortiplus. Den Besuchern eröffnet



sich eine Sammlung von über vierzig der menschlichen Ernährung dienenden Pflanzenarten, von denen kaum eine im Angebot von Grossverteilern ist. Sie sind an das hiesige Klima angepasst und besonders geeignet für den Hausgarten, den bäuerlichen Marktstand und zur Bereitung sinnenfreudiger Küchengenüsse.

Das Gemüse in diesem Garten wird mehrheitlich nicht geerntet, sondern bis nach der Blüte stehen gelassen. Von einigen Gemüsesorten wird das Saatgut gewonnen und weiterverwendet, es dient damit dem Erhalt des Erbguts dieser alten Sorten.

Gut vertreten sind beispielsweise Eiweisslieferanten wie Lupinen, Wicken, Erbsen- und Bohnenarten, welche gegenwärtig sehr selten angebaut werden. Andere Arten wie das Taubenkropf-Leimkraut kennen wir als Wiesenblume, es soll aber im jungen Rosettenstadium ein schmackhaftes Gemüse ergeben.

Daneben wachsen auch Getreidearten, beispielsweise Hirsen, welche sowohl in der glutenfreien Ernährung als auch wegen ihrer Trockenheitsresistenz zunehmend Bedeutung erlangen könnten, oder Getreideersatzarten wie Amarant oder Buchweizen.

Bei den Kartäusermönchen mit ihrem vegetarischen Speiseplan dürfte die Saatgutproduktion von Gemüsepflanzen eine wichtige Aufgabe gewesen sein, um eine gewisse Vielfalt und Abwechslung auf dem Speiseplan zu haben. Durchaus möglich ist es, dass die eine oder andere alte Gemüsesorte auch Aufnahme in unseren 0 km-Menüs im Restaurant Mühle findet. *HS*



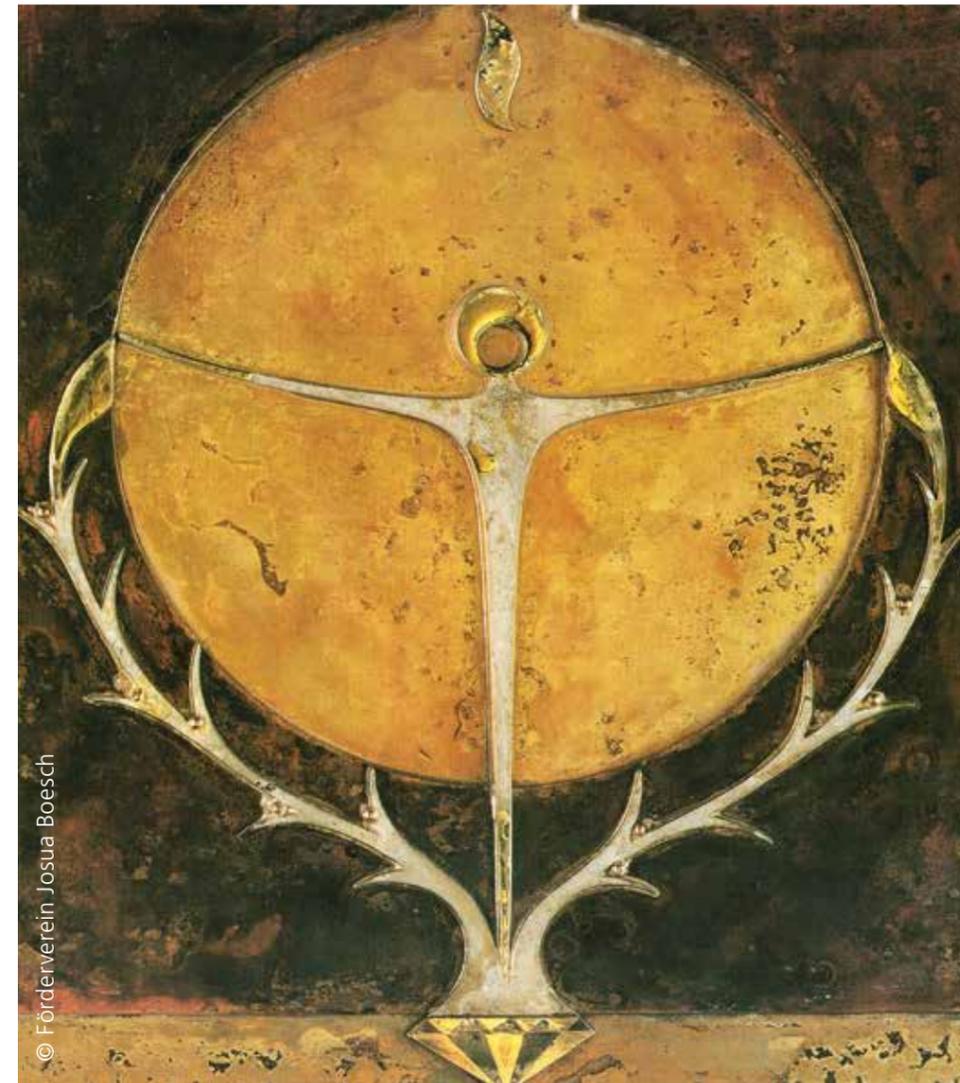
- 1 Blühende Cosmeen im Samengarten
- 2 Kichererbsen
- 3 Der Samengarten grenzt unmittelbar an den kleinen Hopfengarten.

Auferstehungsleicht

Josua Boesch (1922–2012), reformierter Pfarrer und Goldschmied, wählte einen künstlerischen Weg und ein eremitisches Leben in ökumenischer Verbindung mit dem Kloster Camaldoli/Italien. Die Tage der Stille im Advent 2019 sind ihm gewidmet.

Im Kloster schuf er, aus einer vertieften Auseinandersetzung mit Spiritualität, christlicher Mystik und dem menschlichen Dasein, Metallikonen in einer neuen Bildsprache, die unmittelbar zu den Menschen sprechen und Glaubenthemen wie Auferstehung, Heilung und Nachfolge in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Mit 51 Jahren bricht Josua Boesch neu auf, mit der Vision von der «vollendeten Armut» im Herzen. «Im Traum schaue ich «vollendete Armut». Im Erwachen spriessen die Ideen nur so, als würden sie vom Lebensbaum fallen. Es ist wie erwachen.» Seine Metallikonen spiegeln dieses Aufwachen. «Kupfer, Messing, Silber und Gold. Arte contemplati-



© Förderverein Josua Boesch

va. Kunst aus dem Schauen, ohne zu wissen, was daraus wird.» Der Ikonograf, der mit den Ikonen durchs Feuer geht, erlebt Sterben und Auferstehen. Mit Christus kommt das wahre Mensch-Sein zum Vorschein. «Die Figur des aufrechten Menschen, wenn Gott und Mensch wieder eins sind. Ureinlich, eindeutig und klar. So sind wir gemeint von Anfang an. Aufrecht, nicht gekrümmt und gebeugt. Nicht gekreuzigt, nicht Opfer. Aufgestanden.» Die Tage der Stille im Advent führen in das Leben und das künstlerische Wirken von Josua Boesch ein. *TB*

Tage der Stille im Advent

Einführung in das Leben und das künstlerische Wirken von Josua Boesch

Datum

Sonntag, 1. Dezember, 15.30 Uhr bis Mittwoch, 4. Dezember 2019, 16 Uhr

Leitung

Thomas Bachofner, Leiter tecum und Rosanna Dietz Ems, Psychomotorik- und Tanztherapeutin

Anmeldung

Bis 16. November 2019 an tecum@kartause.ch oder Telefon 052 748 41 41. Mehr Informationen auf www.tecum.ch

KonzertMeditation Bilder der Seele

Freitag, 22. November 2019
19 Uhr, Kartause Ittingen

Pater Anselm Grün OSB, Texte
Hans-Jürgen Hufeisen, Blockflöten
Thomas Strauss, Klavier

Vorverkauf: www.kartause.ch
tecum@kartause.ch
Telefon 052 748 41 41
(vormittags)



1 Ittinger Rohmilch-Brie, hergestellt in der Käserei mit der Milch vom Bauernhof
 2 Von rechts: Brigitte Keller, Leiterin Klosterladen sowie Ursula Brunner und Gabriela Zürcher vom Verkaufsteam.

100 % hausgemacht in der Kartause Ittingen

Die Kartause Ittingen funktioniert wie ein eigenes kleines Dorf. Der Ort, die Vielseitigkeit der Angebote und die Vielfalt von eigenen Produkten wöhnen Besucherinnen und Besucher in einer anderen Welt.

Das 0 km-Menü bringt es kulinarisch auf den Punkt. Auf dem Teller befinden sich zu 100 % Spezialitäten, die auf den Ittinger Ländereien gewachsen, veredelt und vor Ort weiterverarbeitet wurden. Die Produkte lassen sich nachverfolgen, das Label «hausgemacht in der Kartause Ittingen» bürgt für höchste Qualität und kürzeste Wege. Wer auf einem Spaziergang die Seele baumeln lässt, findet ganz beiläufig den Ursprung. Ob Getreide, Gemüse, Reben, Obst oder Kräuter, alles wächst rund um die Klostermauern. Und ganz leise dringt das Gackern der Hühner auf der Wiese ans Ohr. Die hausgemachten Ittinger Spezialitäten sind bestens geeignet, die Kartause Ittingen zu Hause nachwirken zu lassen – authentische Geschenke für Freunde, Familie und Geschäftspartner. **CR**

Geschenkideen aus dem Klosterladen

Unser Klosterladen-Team berät Sie gerne vor Ort oder telefonisch 052 748 42 87. Weitere Geschenkideen finden Sie auch auf www.kartause.ch/shop

- Geschenkkorb mittel CHF 120.–
- Set «Auszeit» CHF 33.80
- Geschenkkarton «Vesper» CHF 20.30



KARTAUSE ITTINGEN

Ittinger Sonntagskonzerte

Jeweils um 11.30 Uhr
Kartause Ittingen Tickets
platzgenau auf kartause.ch

3. November 2019
Aris Quartett; Thorsten Johanns, Klarinette

1. Dezember 2019
Regula Mühlemann, Sopran;
Tatiana Korsunskaya, Klavier; Konstantin Timokhine, Horn;
Fabio di Càsola, Klarinette

26. Januar 2020
Dover Quartet

23. Februar 2020
Oliver Schnyder Trio

22. März 2020
Minetti Quartett; Ivo Gass, Horn; Robert Teutsch, Horn

Der herausragende 2018er-Jahrgang ist abgefüllt!

Samstag, 28. September 2019
14 bis 18 Uhr

Offener Weinkeller mit Kellerführung mitten in der Weinlese und Degustation

10 % Rabatt auf alle Weine an diesem Tag!

www.kartause.ch

Veranstaltungen

AB 27. SEPTEMBER

SAMSTAG, 28. SEPTEMBER 10 BIS 18 UHR

Frauenfelder Kulturtag: Das Kunstmuseum Thurgau und das Ittinger Museum zu Gast im Verwaltungsgebäude Promenade, Frauenfeld

SAMSTAG, 28. SEPTEMBER 14 BIS 18 UHR

Offener Weinkeller mit Kellerführung und Degustation. 10 % Rabatt auf alle Weine

OKTOBER

SAMSTAG, 5. OKTOBER, 19 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Vernissage «COSMOS – Superhaufen»

SONNTAG, 6. OKTOBER, 18 UHR

tecum: Segnungsfeier in der Klosterkirche Mit Pfr. Thomas Bachofner und dem Segnungsteam

DONNERSTAG, 10. OKTOBER, 19 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Kuratorenführung – Erkundung des Superhaufens. Mit Mirjam Wanner und Stefanie Hoch

SONNTAG, 13. OKTOBER, 11 BIS 17 UHR

Klostererlebnistag mit Vortrag von Margrit Früh um 11.30 Uhr und diversen Führungen durchs Ittinger Museum um 13, 14 und 15 Uhr

SAMSTAG, 19. OKTOBER, 9 BIS 17 UHR

tecum: In die Stille schreiben
Anmeldung bis 3.10.: www.tecum.ch

SAMSTAG, 26. OKTOBER, 14 BIS 19 UHR

Kunstmuseum Thurgau:
Vernissage Werkschau Thurgau

NOVEMBER

SONNTAG, 3. NOVEMBER 2019, 11.30 UHR

1. Sonntagskonzert
Aris Quartett und Thorsten Johans

SONNTAG, 3. NOVEMBER, 18 UHR

tecum: Vesperfeier zum Jahreszeitenzyklus in der Klosterkirche «Das Leben feiern angesichts von Werden und Vergehen» (Infos www.tecum.ch)

SAMSTAG/SONNTAG, 9./10. NOVEMBER

tecum: Das innere Kind und Beziehungen
Anmeldung bis 26.10.: www.tecum.ch

SONNTAG, 10. NOVEMBER, 14 BIS 16 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Kuratorenführung – «Werkschau Thurgau» mit Stefanie Hoch

SONNTAG, 10. NOVEMBER, 14 BIS 16 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Kinderworkshop – «Die fantastischen Erfindungen von Hans Krüsi», mit Rebekka Ray

DIENSTAG, 19. NOVEMBER, 19 UHR

Ittinger Museum: Im Fahr – Die Klosterfrauen erzählen aus ihrem Leben. Lesung und Gespräch mit Susann Bosshard-Kälin

FREITAG, 22. NOVEMBER, 19 UHR

tecum: KonzertMeditation mit Anselm Grün
«Bilder der Seele», Tickets: www.tecum.ch

DEZEMBER

SONNTAG, 1. DEZEMBER 2019, 11.30 UHR

2. Sonntagskonzert
Regula Mühlemann, Sopran
Tatiana Korsunskaya, Klavier
Konstantin Timokhine, Horn
Fabio di Cäsola, Klarinette

SONNTAG, 1. BIS MITTWOCH, 4. DEZEMBER

tecum: Tage der Stille im Advent
Adventsretraite «Auferstehungsleicht»
Anmeldung bis 16.11.: www.tecum.ch

DONNERSTAG, 5. DEZEMBER, 19 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Kuratorenführung – «Nackte Tatsachen», mit Markus Landert

SAMSTAG, 14. DEZEMBER, 19 UHR

tecum: Offenes Singen in der Klosterkirche mit dem Vokalensemble «PH-Wert»

JANUAR 2020

SONNTAG, 12. JANUAR, 18 UHR

tecum: Vesperfeier zum Jahresbeginn in der Klosterkirche, anschliessend Vesper-Imbiss

FREITAG, 17. JANUAR, 19 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Neujahrsapéro und Vernissage «Konstellation 11 – Dietrich und Konsorten»

SONNTAG, 26. JANUAR, 11.30 UHR

3. Sonntagskonzert
Dover Quartet

FEBRUAR

DONNERSTAG, 6. FEBRUAR, 19 UHR

Kunstmuseum Thurgau: «Feierabend im Museum». Wenn Erzählungen zu Kunst werden. Mit Muda Mathis, Sus Zwick und Hipp Mathis, Moderation: Stefanie Hoch

FREITAG, 14. FEBRUAR, 18.30 UHR

tecum: Die Liebe feiern am Valentinstag
Ein festlicher Abend zu zweit
Anmeldung bis 2.2.: www.tecum.ch

SONNTAG, 23. FEBRUAR, 11.30 UHR

4. Sonntagskonzert
Oliver Schnyder Trio

MÄRZ

SONNTAG, 22. MÄRZ, 11.30 UHR

Kunstmuseum Thurgau:
Vernissage «Auf Leinwand»

SONNTAG, 22. MÄRZ, 11.30 UHR

5. Sonntagskonzert
Minetti Quartett
Ivo Gass, Horn
Robert Teutsch, Horn

ÖFFNUNGSZEITEN

KARTAUSE ITTINGEN, CH 8532 WARTH
www.kartause.ch

KLOSTERLADEN

Mo 13.15 – 18 Uhr
Di bis Fr 9.30 – 12.15 Uhr und 13.15 – 18 Uhr
Sa/So 10 – 18 Uhr

RESTAURANT MÜHLE täglich 8.30 – 23.30 Uhr
OCHSENSTALL Montag bis Samstag ab 17 Uhr

KUNSTMUSEUM THURGAU / ITTINGER MUSEUM

bis 30. April, Mo bis Fr 14 – 17 Uhr,
Sa/So 11 – 17 Uhr;
ab 1. Mai bis 30. September, täglich 11 – 18 Uhr